

SIE IST MAKELLOS SCHÖN, EINMALIG GLAMOURÖS, UNERHÖRT ERFOLGREICH. IHRE GAGE IM CHANEL-SPOT: 928 800 DOLLAR – PRO MINUTE! TROTZ SCHÖNHEIT, RUHM UND REICHTUM ARBEITET SIE FLEISSIG UND LEBT KOMPLETT SKANDALFREI. SO VIEL PERFEKTION IST EIGENTLICH ERSCHRECKEND. WARUM WIR DEN STAR DER SUPERLATIVE DENNOCH SYMPATHISCH FINDEN.

NICOLE KIDMAN



TEXT ANITA LEHMEIER
FOTOS JAMES WHITE

Auf der Leinwand ist sie präsent wie kein anderer Hollywood-Star: Nicole Kidman, 40, dreht bis zu vier Filme pro Jahr und zeigt uns in jedem ein neues Gesicht. Immer äusserst überzeugend. Im Privatleben hingegen gibt sie sich verschlossen wie eine Auster, ist die Diskretion in Person. Wer könnte ihr die Medien-Scheu verübeln, steht sie doch unter der permanenten Beobachtung durch die Öffentlichkeit, seit sie mit 23 Jahren Tom Cruise geheiratet hatte. Das Interesse steigerte sich noch, als sie vor sechs Jahren seine Ex-Frau wurde, und erreichte seinen Höhepunkt, als sie letztes Jahr ihren zweiten Mann, Country-Sänger Keith Urban, bald nach der Hochzeit in die Betty-Ford-Klinik zum Alkohol-Entzug brachte. Doch der Reihe nach:

EIN BLÖKENDES SCHÄFCHEN Damit startet der lange Weg der Nicole Kidman von einer kleinen Bühne in Down Under bis zum höchsten Gipfel Hollywoods. Das blökende Schäfchen ist nicht metaphorisch oder böse gemeint: Ihren allerersten Auftritt hat Nicole als Schaf in einem Krippenspiel. Da ist sie sechs. Noch im selben Jahr beginnt der Spross der Kidman-Dynastie, der grössten Landbesitzer in Australien, die klassische Ausbildung einer Reiche-Leute-Tochter: erst Ballett, dann Klavier, später Schauspielerei. Sie unterbricht ihr Studium, um ihre an Brustkrebs erkrankte Mutter zu pflegen. Für Nicole eine Selbstverständlichkeit: Kidmans sind zwar steinreich, aber die Eltern leben soziales Engagement vor. Der Vater, ein Psychologe, macht sich für die Arbeiterbewegung stark, ihre Mutter ist Krankenschwester und bekannte Feministin.

Nicole schafft es mit Teenie-Rollen in TV-Serien zu lokaler Berühmtheit. Bis sie mit 22 ein Schiff besteigt, das sie von Down Under ans andere Ende der Welt bringt, ins Zentrum des Filmbusiness. Und in den Mittelpunkt eines Sturms.

MIMIN STATT MUTTER Der Thriller «Dead Calm» (1989), in dem Nicole auf hoher See allein gegen einen Psychopathen antritt, macht Hollywood aufmerksam auf ihr Talent. Und den frisch geschiedenen Tom Cruise auf das exotische Wesen mit dem Porzellan-Teint und den eisernen Nerven. Nach dem gemeinsamen Dreh von «Days of Thunder» heiraten sie am Weihnachtstag 1990. Ihr Agent prophezeit Nicole das Ende der Karriere, sie selbst will «vom Moment an, als wir verheiratet waren, Babys». Kinder bleiben ihnen versagt, sie adoptieren ein Mädchen und einen Jungen.

“Ich sass in der riesigen Hotelsuite und dachte: Was mache ich falsch? Ich habe noch immer kein Leben.”

NICOLE KIDMAN

Nicole startet allen Unkenrufen zum Trotz durch. Sie brilliert in «Malice», «To Die For», «Portrait of a Lady». 1999 dreht das Paar Cruise/Kidman zum dritten Mal gemeinsam – und zum letzten Mal. Stanley Kubricks Ehe- und Eifersuchtsdrama «Eyes Wide Shut» markiert den Anfang vom Ende der viel diskutierten Ehe. Tom bittet Nicole um die Scheidung – an Weihnachten 2000.

EISBERG UND GOLDMÄNNCHEN Wieder orakelt der Chor von Medien, Masse und Managern einstimmig über

das Karriere-Aus von Nicole. Und wieder geschieht das Gegenteil: Nicole stürzt sich in Arbeit, spielt abwechselnd in Blockbustern und künstlerisch wertvollen Off-Hollywood-Filmen. Im Pop-Musical «Moulin Rouge!» singt, tanzt und spielt sie sich als tragische Kurtisane an der Seite von Ewan McGregor in die Herzen des Publikums. Und legt damit gleich ihr Image als Eisberg ab. Die mysteriös unterkühlte und tiefgründige Blondine wird nun zum Darling der Massen. Mit dem Oscar für ihre Darstellung der Autorin Virginia Woolf in «The Hours» gibt ihr Hollywood 2003 den offiziellen Ritterschlag. Im gleichen Jahr durchbricht sie mit «Cold Mountain» die magische Schallgrenze der 10-Millionen-Gage: Sie kassiert 15 Millionen Dollar.

TIEFER SCHMERZ, HOHE ABSÄTZE

Als Schauspielerin hat Kidman den Gipfel des Ruhms erreicht, aber als Frau ist Nicole zutiefst unglücklich. Das zeigt ihre Erinnerung an die Oscar-Nacht: «Ich fühlte mich gross. Einsam und gross. Ich sass da in dieser riesigen Hotelsuite mit meinem Oscar und dachte: Ich habe noch immer kein Leben. Was mache ich falsch? Mit wem hüpfte ich jetzt auf dem Bett rum, feiere und bestelle Pfannkuchen? Es war sehr schmerzhaft, niemanden zu haben, mit dem man seine Freude teilen kann.»

Selbst im Trennungsschmerz lässt sich Nicole Kidman weder zu Reue- noch zu Rachegefühlen hinreissen. «Reue oder Bedauern sind lächerlich. Nein, ich bereue nichts», sagt sie. Auch über ihren exzentrischen Ex verliert sie kein böses Wort. In David Lettermans Talkshow meint sie lediglich lakonisch: «Jetzt kann ich Highheels tragen.» Sie überragte ihren Gatten um Haupteslänge und verzichtete an seiner Seite auf hohe Absätze.

NICOLES ROLLEN

WETTERHEXE, MOBBING-OPFER UND KURTISANE: SIE BEHAUPTET SICH IN ALLEN ROLLEN.



DEAD CALM, 1989

Der Psychothriller mit Sam Neill machte die Australierin mit den roten Locken bei uns bekannt. Die Geschichte spielt auf einem Segelschiff, wo Nicole gegen einen Killer antritt.



TO DIE FOR, 1995

Als ehrgeizige Wetterfee, die für eine TV-Karriere über Leichen geht, bewies sie erstmals ihr grosses Können. Regisseur Gus Van Sant holte alles aus ihr raus.



EYES WIDE SHUT, 1999

In Stanley Kubricks letztem Film spielt Nicole an der Seite ihres Gatten Tom Cruise und macht Hanro-Wäsche aus Liestal weltweit zum Kultobjekt.



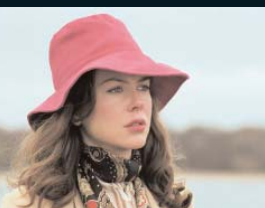
MOULIN ROUGE!, 2001

In Baz Luhrmanns Musical singt sie «Diamonds Are a Girl's Best Friend» und bringt als Kurtisane Satine nicht nur das Blut von Partner Ewan McGregor in Wallung.



DOGVILLE, 2003

Keine Schminke, kein Kunstlicht, keine Musik, keine Kulissen: in Dogma-Erfinder Lars von Triers Kammerstück lenkt nichts ab von ihrer reifen Leistung als Mobbing-Opfer im Dorf.



MARGOT AT THE WEDDING, 2007

Kidman im Schwesternduell mit Jennifer Jason Leigh, Kinostart ist am 3. März. Wann der Thriller «The Invasion» mit Daniel Craig ins Kino kommt, ist noch offen.

In den folgenden Monaten werden ihr branchenüblich Affären mit Berufskollegen nachgesagt, von Jude Law, Adrien Brody und Russell Crowe über Robbie Williams, Lenny Kravitz und Steve Bing. Nur mit letzteren beiden war sie kurz liiert. Anders als während der Ehe mit Cruise, der gegen jedes Gerücht gerichtlich vorging, schweigt Nicole nobel zu allem Klatsch, leidet still und arbeitet bienenfleissig. Und sie macht ihren Job richtig gut. Sie überzeugt in zwei Komödien: «The Stepford Wives» und «Bewitched» – einerseits als Actrice und andererseits als taffe Geschäftsfrau. Als hübsche Hexe in «Bewitched» verdient sie 17,5 Millionen Dollar, mehr als je eine Schauspielerin in Hollywood. Und mit ihrer Gage für den «Chanel N° 5»-Werbespot schafft sie es ins Guinness-Buch der Rekorde: Sie kassiert astronomische 928 800 Dollar pro Minute und gilt fürderhin als die reichste Frau Australiens.

“Ich hätte liebend gern Po und Busen von J.Lo. Aber da ich plastische Chirurgie ablehne, bleibe ich flach.”

NICOLE KIDMAN

ZWISCHEN ANGST UND MUT Im Januar 2005 lernt sie den neuseeländischen Country-Musiker Keith Urban kennen. Für beider Cleverness und Diskretion spricht, dass sie erst im Sommer ihre Liaison öffentlich machen und gemeinsam auftreten. Für Nicoles Reife spricht ihre Einschätzung, wie sie sich gefunden haben. Kein überschwänglich-naives Gerede von Liebe auf den ersten Blick,

sondern das Geständnis: «Ich schätze, zwei sehr einsamen Menschen ist es gelungen, sich im richtigen Moment füreinander zu öffnen. Wir waren beide eine Mischung aus ängstlich und mutig.» Ängstlich beobachtet nun die Öffentlichkeit die Verbindung und Nicoles Mut, sich mit dem drogen- und alkohol-süchtigen Musiker einzulassen. Und über ihre Probleme offen zu reden. Das macht die sonst so Perfekte plötzlich menschlich, bringt ihr viel Goodwill bei Presse und Publikum. Als Nicole Keith Urban vier Monate nach der Hochzeit im Juni 2006 regelmässig in der Entzugsklinik besucht, schmilzt auch der letzte Rest des Eisberg-Images der coolen Schönen.

SCHÖN, BÖSE, STARK Zurzeit ist Nicole Kidman im Fantasy-Film «The Golden Compass» zu sehen als ebenso schöne wie böse Wissenschaftlerin. «Erst wollte ich die Rolle nicht annehmen, weil die Figur so dunkel ist, ein Bösewicht. Solche Rollen habe ich zwar schon gespielt, suchte aber in dieser Phase meines Lebens etwas Heiteres, Wärmeres.» Regisseur Chris Weitz überzeugt Nicole trotzdem. Und wir bekommen Nicole so sexy wie noch nie zu sehen. «Ich versuchte, der Figur diesen gewissen Mae-West-Sexappeal zu geben.» Zwischen der Sexbombe der Fünfzigerjahre und der feenhaften Kidman liegen Welten – und etliche Körbchengrössen. «Ich hätte liebend gern Po und Busen von Jennifer Lopez», gesteht die gertenschlanke, fast 1,80 Meter grosse Kidman. «Aber da ich plastische Chirurgie ablehne, bleibe ich, wie ich bin – flach.»

Ab Anfang März kommt wieder einmal eine ganz andere Nicole Kidman auf die Leinwand: In der Low-Budget-Produktion «Margot at the Wedding» spielt sie eine wild entschlossene Frau, die verhindern will, dass ihre Schwester (Jennifer Jason Leigh) den Falschen heiratet. Eine Erfahrung, die Nicole wohl niemandem wünscht.